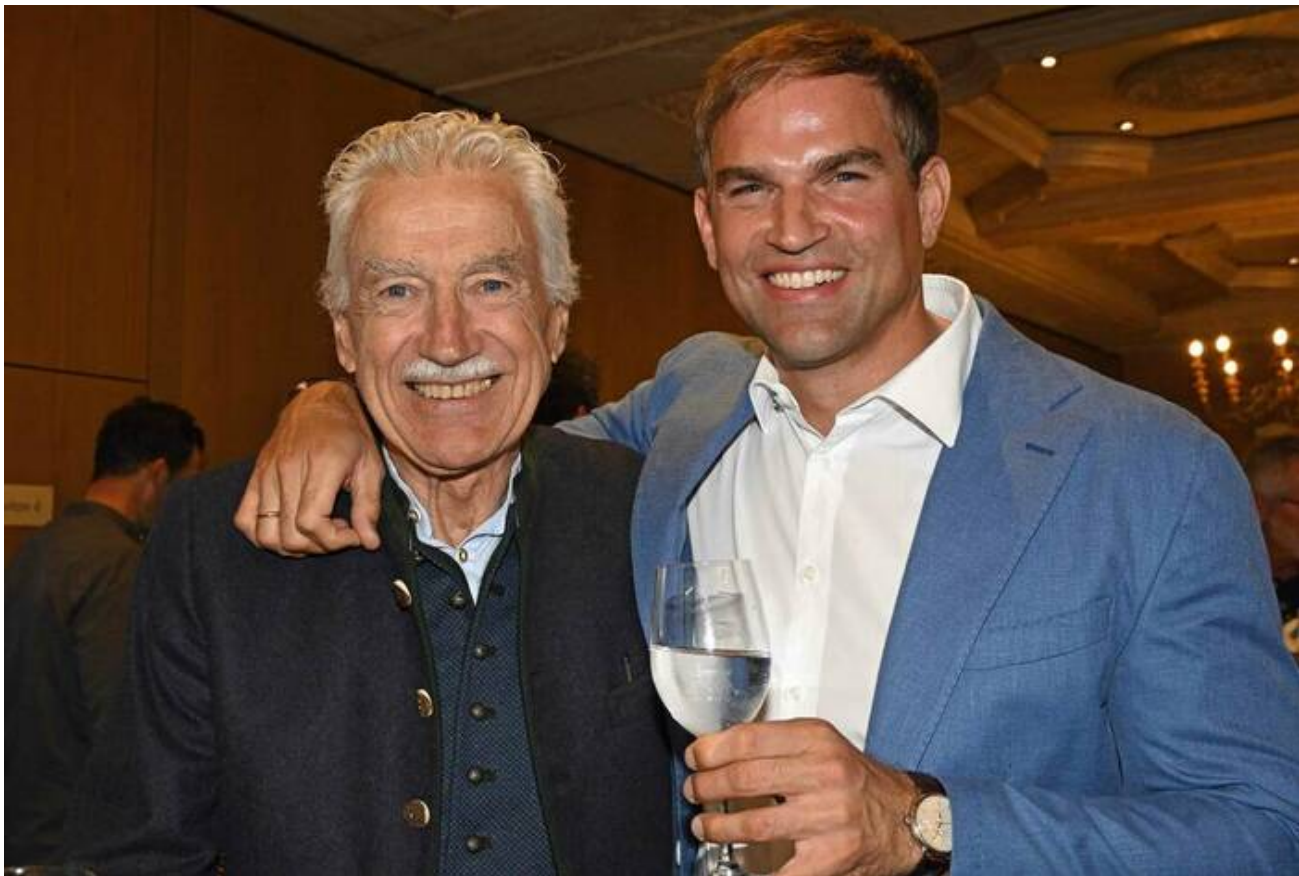


Montag, 09. Oktober 2023, Münchner Merkur - Süd / Lokalteil

Schreyer zum vierten Mal im Landtag

LANDTAGSWAHL - Auch Maximilian Böttl (CSU) sichert sich im Stimmkreis-Nord das Direktmandat

VON MARTIN BECKER UND CARINA OTTILLINGER



Landkreis – Morgens Kraft tanken in der Stille der Natur, um fit zu sein für den Trubel am Abend: Mit diesem Kontrastprogramm gestalteten Maximilian Böttl und Kerstin Schreyer ihren Wahlsonntag. Beide eroberten erwartungsgemäß für die CSU das Direktmandat im Landkreis München, Maximilian Böttl mit 36,8 Prozent der Stimmen im Stimmkreis 123 (München-Nord), Kerstin Schreyer mit 37,1 Prozent im Stimmkreis 124 (München-Süd; Stand der Auszählungen um 22 Uhr).

„Der Landkreis ist stabil – das ist eine gute Nachricht“, lautete die erste Analy-

se des CSU-Kreisvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Florian Hahn. Kirchheims Noch-Bürgermeister Maximilian Böttl als Landtags-Novize sei „ein Hoffnungsträger für die CSU“, lobte Hahn. Und Kerstin Schreyer aus Unterhaching, die zum vierten Mal in Folge das Direktmandat gewann, sei „belohnt worden für die seit vielen Jahren hervorragende Arbeit und den Respekt, den sie in der Bevölkerung genießt“.

Bei der Wahlparty im Foyer des Landratsamts fand um genau 19.26 Uhr quasi ein fliegender Wechsel statt zwischen zwei Unterhachingerinnen: Kerstin Schreyer kam – und Grünen-Abgeordnete Claudia Köhler, die mit Ehemann Michael zu den ersten Gästen gezählt hatte, ging. Zur großen Grünen-Feier in der Muffathalle. Köhler, mit 20,0 Prozent im Nord-Stimmkreis die Zweitplatzierte hinter Böttl, resümierte beim Hinausgehen: „Ich bin sehr zufrieden. Wir sind weiterhin die starke Kraft für Klimaschutz und gegen Rechts.“ Der Ober-schleißheimer Markus Büchler fuhr im Süd-Stimmkreis mit 23,7 Prozent nahezu das gleiche Ergebnis ein wie 2018.

Kerstin Schreyer indes, die tagsüber einen Spaziergang am Hachinger Bach machte, haderte mit dem bayernweiten Gesamtergebnis: „Wenn Grüne und Freie Wähler auf 30 Prozent kommen, die CSU von den restlichen 70 Prozent aber nur rund die Hälfte der Stimmen erhält, muss uns das zu denken geben. Erstens müssen wir als CSU zu alter Stärke zurückfinden und zweitens alle demokratischen Kräfte zusammen die AfD aus dem Landtag bringen.“

Etwas launiger ging es im „Hotel Bauer“ in Feldkirchen zu bei der Wahlparty der CSU aus dem nördlichen Landkreis. Morgens im Gebirg, abends in den Landtag gewählt – bei Bier, Schnitzel mit Kartoffelsalat sowie Klängen der Jazzband „Trio Nautico“ genoss Maximilian Böttl seinen zweiten Höhenflug des Tages. Wie es in Kirchheim weitergeht? Mindestens bis zum 30. Oktober, der nächsten Gemeinderatssitzung, werde er noch im Bürgermeisteramt bleiben – und Ende dieser Woche einen Nachfolger vorschlagen. Neuwahlen wird es auf jeden Fall geben in Kirchheim.

Für Stimmung zwischen den Monitoren mit den Ergebnissen und den Tischen mit dem Büffet sorgte im Landratsamt indes eine recht bierselig-clowneske Truppe. Die stundenlang unangemessen lautstarke Abordnung der Satire-Partei brach in Jubel aus, als um Punkt 18 Uhr in der ersten bayernweiten Hochrechnung 6,5 Prozent im Balken „Andere“ aufplopten. Mit selbst mitgebrachtem Bier feierten die Satiriker sich selbst: „Wir sind drin!“ Natürlich

nicht, ein Scherzchen.

Bei den Grünen wirkten die Mienen ernster. Vize-Landrat Christoph Nadler aus Taufkirchen analysierte die erste Hochrechnung so: „Das Ergebnis liegt im Rahmen dessen, was zu erwarten war – und es ist das zweitbeste, das wir je in Bayern erreicht haben. Wenn man sieht, welche Hasskampagne gegen uns gefahren wurde, ist das ein tolles Ergebnis – mehr Sorge macht mir der Rechtsruck.“

Bei der SPD sah Nord-Kandidat Florian Schardt derweil „das erwartete Ergebnis“, die Freien Wähler indes sahen einerseits „die Regierungsarbeit bestätigt“, so Vize-Landrat Otto Bußjäger, aber das starke Abschneiden der AfD stimmt ihn nachdenklich: „Dagegen müssen wir arbeiten und uns deutlicher mit den Protestwählern auseinandersetzen.“